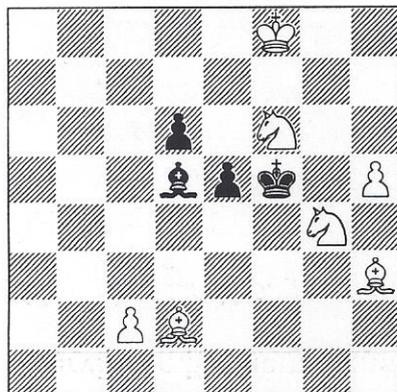


# K-Post

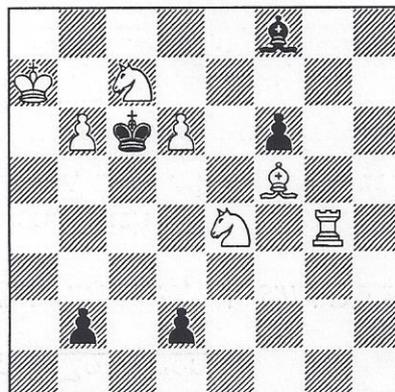
## Juli-Ausgabe 03

### Hundstageswettbewerb

#### 13) Matt in 3 Zügen



#### 14) Matt in 4 Zügen

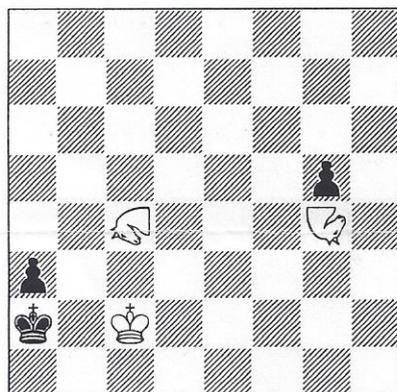


#### Kontrollstellungen:

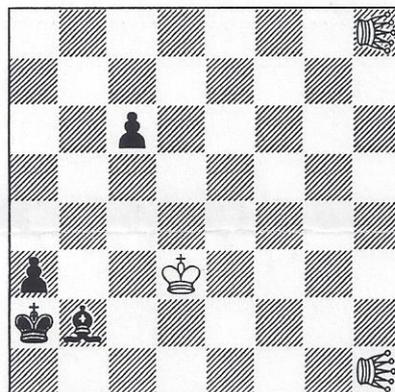
13) W: Kf8 Ld2 Lh3 Sf6  
Sg4 Bc2 h5 (7)  
S: Kf5 Ld5 Bd6 e5 (4)

14) W: Ka7 Tg4 Lf5 Sc7  
Se4 Bb6 d6 (7)  
S: Kc6 Lf8 Bb2 d2 f6 (5)

#### 15) Matt in 2 Zügen



#### 16) Hilfsmatt in 3 Zügen



#### Kontrollstellungen:

15) W: Kc2 Ng4 Kac4 (3)  
S: Ka2 Ba3 g5 (3)

16) W: Kd3 Eh1 Eh8 (3)  
S: Ka2 Lb2 Ba3 c6 (4)

Nachtreiter g4  
Kamel c4

Eckenwölfe h1 und h8  
2 Lösungen

### Interview mit einem Kunstschach-Zoologen

**KP:** Herr Dr. Wolfgang Hufendiek-Höpperle, wie sind Sie zu Ihrem seltsamen Beruf gekommen?

**HH:** Beruf ist eigentlich nicht richtig. Ich bin zwar ausgebildeter Zoologe und arbeite als wissenschaftlicher Zoo-Berater, aber mit Kunstschach hat das gar nichts zu tun. Dieses ist ausschliesslich meinem Hobby-Bereich zuzuordnen.

**KP:** Wie müssen wir uns das vorstellen?

**HH:** Ich habe in meiner Freizeit Tausende von Schachaufgaben gesammelt, in denen Tier-Figuren eine Hauptrolle spielen. Das Spektrum reicht vom gewöhnlichen Springer über bekannte Märchenschach-Steine (z. B. Nachtreiter) zu weniger bekannten (z. B. Kamel und Giraffe) und zu eigenen Erfindungen.

**KP:** Bitte erklären Sie doch, worum es sich im Einzelnen handelt!

**HH:** Am gebräuchlichsten neben dem Springer sind Grashüpfer (Grasshopper) und Nachtreiter. Dieser kann als Linienfigur (wie z. B. der Läufer) die Bewegung des Springers grundsätzlich in gleicher Richtung bis zum Brettrand fortsetzen und auch entsprechend schlagen und Schach bieten. Ein Nachtreiter auf a1 kann je nach Wunsch so-

wohl über b3 nach c5 oder d7 springen als auch die Route über c2 nach e3 oder g4 wählen. Einem gegnerischen K, der dort steht, wird Schach geboten, nur müssen die Durchgangsfelder frei sein. Im Unterschied zum S kann ein Schach des N also durch Dazwischenstellen unterbrochen werden, was auch Fesselungen und Abzugsschachs ermöglicht. Kamel und Giraffe sind dagegen Feldfiguren wie der Springer. Sie unterscheiden sich von diesem nur durch ihre Koordinaten (Zahl des Felder-Abstandes in beiden Richtungen). Während es sich bei unserem guten alten Rössli um einen 1:2-Springer handelt, lautet das Zahlenverhältnis beim Kamel 1:3 und bei der Giraffe gar 1:4. Von a1 springt also ein Kamel nach b4 oder d2, eine Giraffe nach b5 oder e2.

KP: *Um unsere Leser nicht zu überfordern, verzichten wir diesmal auf die Fragen nach weiteren Reitern und lassen auch den Grashüpfer und erst recht das Zebra in Ruhe, aber auf etwas müssen wir noch zurückkommen. Sie haben am Anfang von eigenen Erfindungen gesprochen, können Sie uns ein Beispiel nennen?*

HH: Erst kürzlich habe ich mir wieder einmal einen Floh ins Ohr setzen lassen und ein neues Schachtier ersonnen. Es war denn auch als Eckenfloh geplant, zumal seine Opfer nur Ecksteine sind, aber weil es weder über weisse noch schwarze Steine springen kann, nenne ich es jetzt Eckenwolf.

KP: *Damit haben Sie sich ja auch noch ein kleines Denkmal gesetzt. Beschreiben Sie doch bitte den Gang dieses Wolfes!*

HH: Ach so, Sie spielen auf meinen Vornamen an. Daran habe ich gar nicht gedacht. Als eine Art reduzierte Dame zieht und schlägt er schräg oder gerade, aber eben nur von einer Brettecke in eine andere. Wie das in der Praxis aussieht, können Sie meiner Hilfsmatt-Aufgabe Nr. 4 entnehmen, die hier erstmals erscheint. Ich widme sie allen Leserinnen und Lesern der K-Post.

KP: *Vielen Dank! – Ihre Idee wirkt wegen der rigorosen Zugsbeschränkung ziemlich ausgefallen.*

HH: Das muss wohl so sein, wenn man heute noch etwas Neuartiges kreieren will. Es gibt eben jetzt schon unheimlich viele Tiere, die auf dem Schachbrett kriechen, rennen, galoppieren und hüpfen, und es ist nicht abzusehen, wie viele in den nächsten Jahren noch dazu kommen werden.

KP: *Besteht da nicht die Gefahr, dass man den Löser verwirrt, anstatt ihm Vergnügen zu bereiten.*

HH: Ich sehe das nicht so. Jeder hat ja die Wahl, sich mit den Schachtieren näher zu befassen, die ihm zusagen. Auf die Dauer werden sich ohnehin nur wenige durchsetzen und überleben. Die andern werden aussterben wie einst die Dinosaurier. Die faszinierende Möglichkeit, im Kunstschach zu entdecken und darzustellen, was schön ist und bisher unbekannt war, wird jedoch bestehen bleiben.

KP: *Ein passendes Schlusswort, auch wenn wir nicht werden nachprüfen können, ob Ihre Prognose richtig ist. Herr Dr. Wolfgang Hufendiek-Höpperle, ich danke Ihnen ganz herzlich für dieses Gespräch und wünsche den Löserinnen und Lösern viel Vergnügen beim Knacken der Probleme, die Sie mitgebracht haben.* hg

Unser Wettbewerb umfasst 4 Aufgaben mit dem Maximum von 12 P. (3 + 4 + 2 + 3). Unter den Löserinnen und Lösern, die es erreichen, werden 3 schweizerische Büchergutscheine im Wert von Fr. 50.–, 30.– und 20.– verlost. Anzugeben sind der Schlüsselzug, Drohung oder Zugzwang und alle Varianten. Keine Angst vor den Tieren in 3) und 4)! Wer den Abschnitt über Gangarten und Zugsbedingungen genau gelesen hat, wird die Lösungen ohne besondere Schwierigkeiten finden können.

Einsendungen bitte bis zum **23. August** an **Philipp Mottet, Haldenweg 8, 4528 Zuchwil (E-mail: philipp.mottet@bluewin.ch)**. Autoren und Quellen werden im September mit den Lösungen bekannt gegeben. Nächste Ausgabe in der Woche vom **25. – 30. August**.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 9, Zweizüger von F. Pachl**, NZZ 2000/01, 2. Preis. W: Ka8 Db5 Ta2 Th4 Lc2 Lh6 Sf7 Sg3 Bd5 (9) S: Kd4 Te1 Bb4 e6 e4 (5).

Der Deutsche zeigt in seiner luftigen Komposition eine sehenswerte Themenverbindung mit Drohminderung und bekräftigt gleichzeitig, dass der Ausspruch „zuviel des Guten ist ungesund“ nicht völlig der Wahrheit entbehrt. Die vorhandenen Satzmatts lauten: 1. -, Kc3/exd5 2. Dc5/Dxb4#. Mit 1. Ta5? entstehen die drei Drohungen 2. Dc5/Dxb4/Dd3#. Die Königsflucht 1. -, Kc3! weist sämtliche Versuche ab. Das nächste Anrennen 1. Lf8? beinhaltet noch die beiden Absichten 2. Dc5/Dd3#. Die neuerliche Flucht 1. -, Kc3 wird jetzt mit 2. Dxb4# beantwortet, doch 1. -, Ke3! rettet diesmal. Was geschieht auf 1. Th5?, das nur noch 2. Dxb4# droht? Das Ausweichen 1. -, Kc3 ist nun wegen 2. Dc5# nutzlos, jedoch in 1. -, e5! hat Schwarz nochmals eine Verteidigung zur Verfügung. Nach der dreifachen Abfuhr ergreift Weiss empört stärkere Massnahmen. Einer der zwei Diagonalrenner schreitet ein: **1. Lxe4!** mit dem Plan 2. Dxb4#. Nunmehr ist es mit des Schwarzen Lateins zu Ende: 1. -, Kc3/Txe4-b1-c1 2. Dd3/Se2#. Alle drei Damenmatts der Trippeldrohung gelangen einmal auf den Königszug Kc3 zur Ausführung, ausgefeilt dargestellt.

W.L.: „Elegant und schön, ein verdienter Preisträger“. Ch.-H.M.: „Ein recht schwieriger und interessanter Zweizüger“. A.N.: „Dicht gewobene Drohreduktion“. G.S.: „Mutet wie ein afrikanisch „three over two“ synkoptiertes Barnes-Thema an: Fortgesetzter Angriff mit Drohreduktion und – rückkehr sowie Wiederaufleben sowohl der zunächst unterdrückten Drohung als finale Drohung sowie der zuletzt unterdrückten Drohungen als Variantenmatts, wobei im Sinne des Barnes-Thema die Dreifachdrohung der ersten Fase zwischen den Fasen zwei und drei/vier aufgesplittert werden. Wird durch die gleichermassen mit Einfachdrohung spielbaren 1. Lb3? und 1. Ld3?, die wie eine vollwertige Verführung ausschliesslich an 1. -, exd5! scheitern, bedenklich verwässert“.

**Nr. 10, Vierzüger von D. Kutzborski**, DSZ 1970, Lob. W: Kh4 Ta1 Td2 Le8 (4) S: Kh2 Sc6 Bg2 (3).

Das wünschenswerte Verschwinden des Rappen mittels 1. Lxc6? ist wegen Patt noch nicht angängig. Dem Schwarzen muss eine Verschnaufpause zugebilligt werden, was mit **1. Td3!** (2. Th3#) erreicht wird. Der Ablauf 1. -, g1D 2. Td2+ Dg2 3. Lxc6 Dxd2 4. Th1# zeigt die Turmrückkehr, die Öffnung der langen Schräge sowie ein Eckenmatt. Th. Maeder weist auf den Dual nach 3. -, De2 4. Th1# und Txe2# hin, der auch mit der Versetzung des Turmes nach e2 nicht ausgeschaltet werden kann, weil darauf nach 1. -, g1S! keine Fortsetzung vorhanden ist. Ein ergötzliches Intermezzo.

H.K.: „Der schwarze Springer wird kaltgestellt“. W.L.: „Eine eigenwillige Miniatur. Wenn man die Kurzdrohung nicht gleich entdeckt, kann man sich schwer tun“. Ch.-H.M.: „So einfach...Übergang von der Drohung in den Zugzwang“. A.N.: „Ein gefesselter Bauer ist der bessere Schutz als eine gefesselte Dame“. J.R.: „Matt in vier und Droh in zwei-enttäuscht ein bisschen-nöd elei?! Im ganzen Ablauf Witz und List-der Siegfried ist halt nur Statist! Einmalig Herr Kollege-ganz eigenes Gepräge“. G.S.: „Leichtfüssiger Switchbackwitz im Bikolorit, damit Lxc6 ohne Patt erfolgen kann“.

## Löserliste

Korrekte Lösungen haben eingesandt: P. Blaser, Schliern. P. Bornet, Château-d'Oex. Frau G. Brüggemann, Bern. W. Graf, Wetzikon. Frau M. Grütter, Muri. P. Haller, Ittigen. A. Heri, Derendingen. P. Hurni, Belp. H. Känzig, Bern. O. Känzig, Nidau. W. Kasser, Olten. J. Koch, Bern. Th. Koch, Bern. W. Leuzinger, Adliswil. Th. Maeder, Bern. Ch.-H. Matile, Fontainemelon. A. Nievergelt, Winterthur. Frau R. Oertli, Winterthur. J. Richert, Gampelen. H. Salvisberg, Bannwil. G. Schaffner, Sissach. Frau H. Schwab, Liebefeld. P. Turtschi, Täuffelen. R. Weil, Bern. R. Wüthrich, Biberist.

## Mottet's Plauderei für Einsteiger (6)

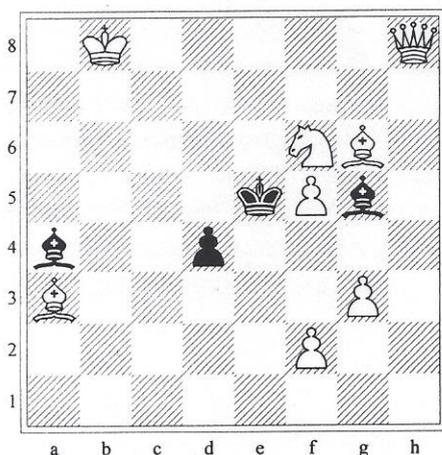
In der letzten Abhandlung sind einige Gegebenheiten erwähnt worden, die bei der Schaffung eines wohlgefälligen Problems beachtet werden sollten. Treffend hat es der deutsche Schachschriftsteller **Emil Ramin** (1885-1963) erklärt: „In einer guten Schachaufgabe ist Korrektheit unerlässlich, Schönheit notwendig, Schwierigkeit wünschenswert“. Zur Wertsteigerung eines Werkes trägt auch die Schlussstellung wesentlich bei, was indessen bei einer reichlichen Steinezahl eher selten zu erreichen ist. **Ökonomische** und **reine Matts** erfreuen jeden Kunstschachfreund. Was ist unter diesen Benennungen zu verstehen? Ein ökonomisches Matt ist dann vorhanden, wenn von der mattsetzenden Partei ausser König und Bauern sämtliche übrigen Figuren am Mattbild beteiligt sind. Von einem reinen Matt wird dann gesprochen, wenn jedes Feld um den mattgesetzten König herum nur von einem **einzigen Stein** beherrscht oder blockiert werden. Treten beide Zustände ein, steigt das Ansehen und es wird von einem **Modell-** oder **Mustermatt** gesprochen. Das höchste Glücksgefühl empfindet ein Verfasser, wenn es ihm gelingt, eine Aufgabe mit einem **Idealmatt** abzuschliessen. Bei diesem Schlussbild sind **sämtliche Steine**, weisse und schwarze, beteiligt und erforderlich. Aus einleuchtenden Gründen tritt dieser Triumph indessen mehrheitlich bei einer bescheidenen Steinezahl ein.

Die stattliche Menge von Bezeichnungen, die dem Leser bis jetzt unterbreitet wurden, werden ihm bei der weiteren Beschäftigung mit dem Problemschach auf Schritt und Tritt begegnen. Die Erläuterungen dienen einzig dem Zweck, dem noch wenig Erfahrenen etliche Grundbegriffe zu vermitteln, und ihm damit den Einzug in das künstlerische Gebiet zu erleichtern. Er wird noch auf unzählige Formulierungen stossen, die grösstenteils die Themen betreffen. In den verflossenen 150 Jahren hat sich dieser Bereich vervielfacht und weist heute einen Umfang auf, dass auf ein Nachschlagewerk nicht mehr verzichtet werden kann. Mit den inskünftigen Lösungsbesprechungen wird zudem noch oft Gelegenheit vorhanden sein, auf weitere Fachausdrücke hinzuweisen und diese zu erklären.

Wagen Sie sich nun unbeschwert an die Enträtselung der beiden Mattbilderaufgaben.

### L. Vetešnik

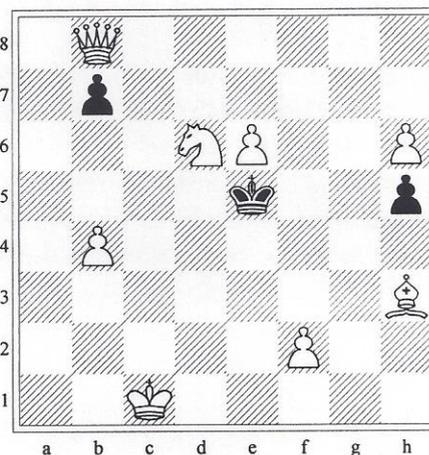
Tidskrift för Schack 1903



A) **Matt in 2 Zügen**

### E. Petite

LZ für die Lüneb. Heide 1996



B) **Matt in 3 Zügen**

- A) Der Damenschwenker nach unten **1. Dh1!** gibt dem schwarzen König ein Fluchtfeld und übernimmt gleichzeitig die Deckung der weissen Felder, wonach 2. Sg4# droht. Die Mattbilder 1. -, Kxf6/Lxf6/Ld1/d3 2. Dh8/f4/Sd7/Da1# zeigen eine Rückkehr (Switchback), einen Selbstblock, Deckungsabzug sowie Linienöffnung.
- B) Nach dem Schlagen des Vereinsamten **1. Dxb7!** muss sich Schwarz dem Zwang beugen: 1. -, Kxd6 2. f4 h4 3. Dd7#; 1. -, Kd4 2. De4+ Kc3 3. Dc4# ; 1. -, Kf4 2. Dd5 h4 3. Df5#; 1. -, h4 2. Da7! Kxd6/Kd5/Kf6/Kf4 3. Dc5/Dc5/Dg7/De3#. Bekömmliche spanische Kost.

## HAPPY BIRTHDAY, HEINZ!

Am 25. Juli feiert Heinz Gfeller sein 70. Wiegenfest. Was vor fünf Jahren (diese Zeit verging wie im Fluge) in der Vorgänger-Kunstsachspalte geschrieben wurde, hat noch heute Wort für Wort Bestand. Der Jubilar denkt zum Glück von einer umfangreichen Freundes- und Anhängerschar nur in weiten Abständen und bloss am Rande ans schachliche Zurückstecken. Mit welcher ungebrochener Kraft und Hingabe der Verantwortliche für die jeden Monat erscheinenden geschmackvollen Aufgaben erfüllt ist, bezeugt eindrücklich unter anderem der neue Hundstageswettbewerb, seinen Erfindungsreichtum darf man als fantastisch bezeichnen.

Heinz, zu Deinem Feiertag, den Du im Kreise Deiner Familie begehst, danke ich Dir für die immerwährende Freundschaft und Unterstützung und spreche Dir im Namen zahlreicher Schachfreunde die allerbesten Glückswünsche aus. Möge Dir eine gute Gesundheit beschieden sein und noch viele erfreuliche Begebenheiten Dir bevorstehen.

Prosit dem Geburtstagskind!

### In eigener Sache

Die Juni-Ausgabe der K-Post erhielten unsere treuen Leser mit etlicher Verspätung. Nach der bereits einige Schwierigkeiten bereitenden Erstellung der Mai-Ausgabe war klar, dass die Revision der hauseigenen Kopiermaschine nicht mehr verzögert werden durfte. Sie musste überholt und die Fotozellen ersetzt werden. Von der Werkstatt bekam ich den Bericht, dass diese Arbeiten rund drei Wochen dauern würden.

Leider wurden hierfür jedoch das Doppelte, also sechs Wochen, benötigt. Diese lange Dauer warf sämtliche Pläne über den Haufen und führte zu der grossen Verspätung. Für diese ungewollte „Sommerpause“ möchte ich mich in aller Form entschuldigen, es wird hoffentlich für lange Zeit nicht mehr vorkommen. phm.

Heinz Gfeller und Philipp Mottet